

Soziale Integration durch Sport

Den Alltag bewältigen



Begegnungen mit «Fremdem» und kulturelle Vielfalt prägen alle Bereiche unseres Alltags. Diese Begegnungen als Bereicherung eines friedlichen Miteinanders wahrzunehmen und zu gestalten, ist nicht immer einfach, aber für das Fortbestehen und die Entwicklung unserer Gesellschaft notwendig. Nicht nur Organisationen und Institutionen (z. B. Sportvereine) sind gefordert, sich an dieser Gemeinschaftsaufgabe zu beteiligen, sondern auch die Menschen selbst. Bewegung und Sport können dabei unterstützend wirken.

Migrantinnen und Migranten sind im organisierten Sport untervertreten. Ausser im Fussball und in verschiedenen Kampfsportarten ist ihre Beteiligung in den Sportvereinen der meisten Sportarten unterdurchschnittlich. Das hängt unter anderem mit objektiven Informationsdefiziten sowohl auf Seiten der Migrantinnen und Migranten als auch auf Seiten des organisierten Sports zusammen. Es hat auch mit Hemmschwellen, Vorurteilen und strukturellen Hürden zu tun, die es zu überwinden gilt.

Handlungsfeld für J+S-Coach	Ziele/Massnahmen
Bereich Schule/Sportunterricht/Schulsport	Verbindung zwischen Schule und Sportverein stärken: Rekrutierungsmöglichkeit für Vereine, Sport als Freizeitgestaltung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bekannter machen.
Sportverein/-verbände	Sportvereine (und auch -verbände) definieren ihre Haltung betr. Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Öffnung und Umgang mit kultureller Vielfalt oder Status quo. Dafür gibt es zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, auch im organisierten Sport (z. B. interdisziplinäres J+S-Modul «Integration»)
Einbezug der Ausländerorganisationen und Eltern mit Migrationshintergrund	Rekrutierung von Migranten als Leiter, Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre sowie Fokus auf Elternarbeit.

Literatur

Handbuch «Begegnung durch Bewegung», Magglingen, 2007

